©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft	5	26 - 27	Rankweil, 20. Mai 1997

Die Rotmündige Heideschnecke *Cernuella neglecta* (DRAPARNAUD 1805) im Bezirk Korneuburg (Niederösterreich).

von ALEXANDER & PETER L. REISCHÜTZ, Horn.

Fährt man mit dem Auto auf der Bundesstraße von Langenzersdorf nach Korneuburg, so kann man immer wieder ganze Klumpen von Schnecken in Trockenstarre auf Begrenzungspfählen, Pfosten und Baumstämmen kleben sehen. Dieses Verhalten haben bei nur uns wenige wärmeliebende Arten, u. a. die Östliche Heideschnecke *Xerolenta obvia* (MENKE 1828) und die Kartäuserschnecke *Monacha cartusiana* (O.F. MÜLLER 1774). Im Mittelmeerraum kann man ganze Kolonien dieser Arten an den Gräsern und Disteln am Straßenrand beobachten.

Da sich die Kolonien am Straßenrand schon vom Auto aus durch ihre Färbung von einheimischen Arten unterschieden, wurden einige Exemplare untersucht. Das etwas höhere Gehäuse, der engere Nabel, die rote Mündung und die meist gelbliche Färbung der Gehäuseunterseite zeigten, daß es sich nicht um unsere einheimische Östliche Heideschnecke handeln konnte. Es mußte eine eingeschleppte Art sein. Die anatomische Untersuchung zeigte, daß wir die Rotmündige Heideschnecke *Cernuella neglecta* (DRAPARNAUD 1805) vor uns hatten.

Die Rotmündige Heideschnecke hat ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet im Mittelmeerraum. Sie wurde im letzten Jahrhundert weit verschleppt (Großbritannien, Belgien, Niederlande, Schweiz, Deutschland, Tschechien und Polen; LILL & WIMMER 1996). Nach LILL & WIMMER 1996 liegen die "meist kleinräumigen" (von kleinräumig kann in unserem Fall nicht die Rede sein) Vorkommen an trockenen und offenen Standorten, an Straßenrändern und -böschungen, Deichen, Bahndämmen, Kanalufern, Sandgruben und ruderal bewachsenem Ödland. In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet besiedelt die Art Trockenrasen und trockene Viehweiden.

Die Ausbreitung wärmeliebender Faunenelemente hängt möglicherweise mit Ausbreitungstendenzen auf Grund einer Klimaänderung zusammen (vergl. auch REISCHÜTZ A. & P. 1995). In Korneuburg und Umgebung besiedelt die Rotmündige Heideschnecke die Straßenränder der B 3 von der Wiener Stadtgrenze (Weißes Kreuz) bis zur Abzweigung nach Leobendorf und der Landesstraße bis nördlich des Teiritzberges und der Straße von Korneuburg zur Autobahnraststätte. Sie dürfte sich dabei auf die Straßenränder beschränken, da diese optimale Lebensbedingungen bieten. Die Einschleppung könnte über einen Baumarkt oder mit Getreidesaat erfolgt sein. Die weitere Verbreitung ging sicher von der Deponie am Teiritzberg aus und wird durch Straßenpflegemaßnahmen weitergehen. Die Tiere kleben sich bei Trockenheit an Gegenstände jeder Art (auch Autos) und sind so leicht und weit transportierbar. Die weite Verbreitung und das massenhafte Auftreten der Art lassen vermuten, daß die Einschleppung bereits Jahre zurückliegt.

Wir haben hier also eine weitere eingeschleppte Schneckenart vor uns. Bei ihr ist auf Grund ihrer Biotopanforderungen aber vermutlich keine Gefahr, daß sie sich zu einem Schädling wie die Kapuzinerschnecke (= Lusitanische Wegschnecke) *Arion lusitanicus* MABILLE 1868 entwickelt. Allerdings könnte sie auf Grund ihrer Massenvermehrungen die stark gefährdeten Arten der einheimischen Trockenstandorte auslöschen.

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Straßen- und Wegränder waren oft die letzten Rückzugsräume der wärmeliebenden Steppenbewohner. Der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln hatte auch auf die Schnecken dieser Biotope eine tödliche Wirkung und führte zu einem fast vollständigen Verschwinden dieser Arten. Der Verzicht auf Unkrautvernichtungsmittel bei der Pflege der Straßenränder ermöglichte in den letzten Jahren manchen Arten die Wiederausbreitung. Besonders die Arten, die zum Trockenschlaf an Gräsern und Kräutern aufsteigen, können sich auch an Autos ankleben und so weit verfrachtet werden (*Xerolenta obvia, Monacha cartusiana, Cepaea vindobonensis* und zum Teil auch *Zebrina detrita*). Die Arten, die sich zum Schutz vor Hitze und Trockenheit an den Wurzeln der Gräser eingraben, sind auch weiterhin höchst gefährdet (*Chondrula tridens, Helicopsis striata striata, Helicopsis striata austriaca, Candidula unifasciata*). Letztere haben auch eine sehr enge ökologische Nische.

Literatur:

LILL K. & W. WIMMER (1996): *Cernuella neglecta* (DRAPARNAUD 1805) von drei Lokalitäten in Ost-Niedersachsen (Gastropoda: Hygromiidae). - Mitt. dtsch. malak. Ges. 58:17-21.

REISCHÜTZ A. & P.L. REISCHÜTZ (1995): Wärmeliebende Tiere im Horner Becken. - Das Waldviertel 44/55(4):391-393.

Adresse der Autoren: Alexander und Mag. Peter L. Reischütz, Puechhaimg. 52, A-3580 Horn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Ersten Malakologischen Gesellschaft Vorarlbergs

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Reischütz Peter L., Reischütz Alexander

Artikel/Article: Die Rotmündige Heideschnecke Cernuella neglecta (DRAPARNAUD 1805) im Bezirk Korneuburg (Niederösterreich). 26-27